

Mit Harleys durch das Reich der Mitte

Als erster Bikerclub weltweit gingen 17 Mitglieder des Breitenfelder Chapters an den Start: In 16 Tagen fuhren sie von Shanghai bis Peking mehr als 3000 Kilometer – mit dabei eine Bikerin aus Mecklenburg.

Von Dagmar Gehm

Eigentlich fährt Bianka Jeewe aus Alt Jabel ihre eigene Harley. Doch China wollte sie ganz entspannt als Sozia von Werner Hoffmann genießen, mit dem sie seit sieben Jahren in Witzeze in Schleswig-Holstein lebt. Mit 47 und 51 Jahren sind Bianka und Werner die jüngsten Teilnehmer der Reisegruppe.

Filmen wollte sie auf dem Beifahrersitz, fliegende Breitwandpanoramen eindrucksvoller Landschaften – hautnah. Enge Serpentinien, die Werner und sie wie aus einem Guss in schöner Schräglage im Laoshan-Gebirge nehmen. Ein ausgetrocknetes Flussbett aufnehmen, durch das sie sich hindurchquälen. Den träge fließenden Jangtse, den sie auf einer Fähre überqueren, stille Dörfer, wo Maiskolben vor den Häusern trocknen und alte Männer nur kurz den Blick vom Mahjong-Spiel lösen. Leuchtend grüne Reisfelder, auf denen Bauern arbeiten – heute wie vor hunderten von Jahren.

Wie Popstars gefeiert

Highlights haben sie auf ihrer East Coast Tour im Oktober angesteuert wie die berühmte Promenade „Bund“ in Shanghai oder die Große Mauer. Wo die fremden Biker in ihren Kutten voller Sticker und Aufnäher plötzlich viel interessanter sind als die eigentlichen Sehenswürdigkeiten. Selbst den Brautpaaren, die für ein Hochzeitsfoto vor den beiden Kirchen in der ehemals deutschen Kolonie Qingdao posieren, stehlen sie die Show. Doch die Verliebten nehmen es nicht übel sondern entern die „Mopeds“, wie die Biker ihre Harleys in ironischer Untertreibung nennen, um sich darauf fotografieren zu lassen.

Schon 1985 hatte Bianka, die als Kinderkrankenschwester in der Asklepios-Klinik in Parchim arbeitet, sich ein DDR-Motorrad gekauft. Werner, der als selbstständiger Schlosser im Formenbau arbeitet, ist seit 20 Jahren Harley-Fan. Seine erste hat er bei Vertragshändler Björn Andersson in Breitenfelde in Schleswig-Holstein gekauft, um den sich vor 23 Jahren das Chapter gruppiert hat – mit über 200 Mitgliedern inzwischen das drittgrößte in Deutschland. Dass Björn als „Motormagier“ mit auf die Chinareise geht, ist für die beiden eine große Beruhigung.

Wie Staatsgäste werden sie von 500 Polizisten durch die Stadt Anyang in der Provinz Henan geleitet, wie Popstars werden sie von den Chinesen bejubelt, mit großer Herzlichkeit und viel Respekt von den viel jüngeren Mitgliedern chinesischer Harleychapter begrüßt. Verschwommen bleibt die Erinnerung an die vielen Feiern, zu denen die chinesischen Biker die deutschen eingeladen haben. Untermalt von zahllosen „Gampei“-Schlachtrufen, der Aufforderung, „auf ex“ zu trinken – ob Reisschnaps oder Bier.

Mehrfach wird für die Gladiatoren aus Germany das Auge des Gesetzes zgedrückt. Tunnelröhren werden freigegeben und sogar die Autobahn, die sonst für Motorräder gesperrt ist. Höllisch müssen die Fahrer aufpassen, dass nicht plötzlich ein Straßenfeger mit Reissigben über die Fahrbahn schlappet,

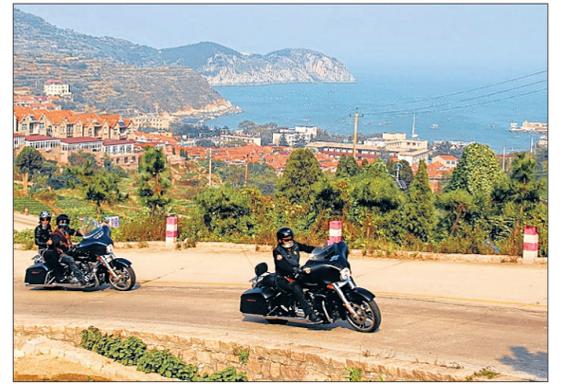


Gruppenbild einiger Mitglieder mit Flagge auf der Großen chinesischen Mauer – ein Highlight der Tour.

Fotos: Dagmar Gehm



Bianka Jeewe und Werner Hoffmann posieren mit einem chinesischen Biker.



Ein atemberaubendes Panorama bietet sich auf der Küstenstraße bei Qingdao mit Blick auf das ostchinesische Meer.



Begehrtes Fotomotiv: Nicht die Skyline von Shanghai, sondern die Biker aus Germany!



Heiße Braut: Spontanes Hochzeitsfoto vor der Christuskirche in der ehemaligen deutschen Kolonie Qingdao.



Kontaktfreudig: Bianka Jeewe mit einer jungen chinesischen Mutter und ihrem Mädchen.

Das Größte, was wir jemals erlebt haben.“

Bianka Jeewe, Bikerin aus Alt Jabel

Dreiräder den Weg kreuzen oder eine Ziege in die Reifen grätscht. Dass ihre Bikes von LKWs oder Panzern in die Zange genommen werden. Verkehrsregeln scheinen kaum zu existieren, rote Ampeln werden fast immer ignoriert, und überholt wird ständig von rechts. Gewöhnungsbedürftig sind auch die schwankenden Gebilde, die es zu passieren gilt – Lastwagen mit Türmen nur notdürftig gesicherter Lasten. Da hilft nur, den Kopf einzuziehen und zu beten, dass der Helm hält.

Der guten Laune tut es keinen Abbruch, selbst als etwas länger auf eine Splittergruppe erwartet werden muss. Peter legt den Chaptersong „Hol die Kutte aus dem

Schrank“ auf, in Anlehnung an Kris Kristoffersons Song „Help me make it through the night“ interpretiert mit rauchiger Stimme von Sönke Ellerbrock. Andreas spielt Luftgitarre, Mike Luftbass, Rudi rockt. Bianka und Werner tanzen. Auch der Rest geht gut ab. Mitten auf der G312. Der Highway dröhnt. China staunt.

Gern nehmen sie in Kauf, dass sie bei Ankunft in Shanghai erstmal Behördenkram erledigen müssen: Chinesischer Führerschein, chinesische Kennzeichen, TÜV.

Zum Schluss, im Hafen von Tianjin bei Peking, haben sie 3358 Kilometer auf dem Tacho. Eine Glückszahl. 3 heißt Leben, 5 heißt ich, 8 bedeutet Glück: Lebenslang beglei-

tet mich das Glück. Davon sind die beiden nun restlos überzeugt.

„Das Größte, was wir jemals erlebt haben“, sagt Bianka und guckt sich mit Werner wohl zum hundertsten Mal ihre Filmaufnahmen an, die sie aus dem Grau des norddeutschen Winters zurück in leuchtend grüne Reisfelder und das Gewusel megamoderner Millionenmetropolen versetzen. Für die Dauer eines kurzen Rauschs lassen sich die beiden noch einmal von hunderten chinesischer Harley-Fahrer feiern, die ihnen zjubeln, weil sie als Pioniere die weite Reise in ihr Land ange treten haben. Für einen Augenblick können sie nochmal den Wind vom Ostchinesischen Meer spüren, der als feiner Dunst unter

ihren Mundschutz zieht. Und wieder das Dröhnen der schweren Maschinen hören, das als satter Sound der Berge widerhallt.

Kaum können sie es erwarten, ihre „Mopeds“ im Hamburger Hafen in Empfang zu nehmen. Voll aufzudrehen und die Freiheit zu genießen. Auch wenn die Felder an den norddeutschen Küsten im Sommer nicht leuchtend grün, sondern leuchtend gelb sind und das Dröhnen der Motoren auf dem platten Land nicht widerhallt. Nur der salzige Wind, der vom Meer als feiner Dunst unter ihren Mundschutz zieht, wird derselbe sein. Hier, an den Stränden der Ostsee, scheint China dann plötzlich zum Greifen nah.

Zwei neue Touren

Reiseralter: www.chinatours.de.
Reiseroute: Shanghai, Yangzhou, Lianyungang, Qingdao, Qufu, Tai'an, Anyang, Shijiazhuang, Peking.
Highlights: Wasserdorf Zhujiajiao, Fährfahrt über den Yangtse, Konfuziusstadt Qufu, Heiliger Berg Tai Shan, Große Mauer bei Peking.
Nächste East Coast Touren 2016 vom 25. Juli bis 9. August, 5990 Euro. Vom 10. bis 25. Oktober, 6500 Euro.
Leistungen: Übernachtungen in 4- und 5-Sterne-Hotels, Halbpension, Eintrittsgelder, deutschsprachige Reiseleitung, Straßenmaut, Parkgebühren, chinesisches Nummernschild, Führerschein, alle Genehmigungen.